

AfA

Gesprächsreihe
StadtWertSchätzen

ZU NACHVER- DICHTUNG AN DER URBANEN PERIPHERIE

8 THESEN

04. Oktober 2022

ORHAN ESEN
HISTORIKER UND URBANIST

UTA HENKLEIN
LANDSCHAFTSARCHITEKTIN
AfA - NETZWERK AKTIV
FÜR ARCHITEKTUR

WOHNRAUMVERSORGUNG

I

Die Berliner Debatte um Nachverdichtung wird von der Wohnraumversorgungsfrage getrieben. Das ist legitim und naheliegend. Nachverdichtung ist die effektivste Form, um Wohnraum zu schaffen da hier bereits auf bestehende Infrastruktur zurückgegriffen werden kann.

URBANISIERUNGSMODELL

II

Das Nachverdichtungsmodell einer Stadt ist ihr Urbanisierungsmodell. Nachverdichtung schafft nicht nur ein Mehr an Wohnraum - mit der Verdichtung der urbanen Hardware werden auch urbane Qualitäten geschaffen.

FOKUS WOHNEN

III

Eine Überfokussierung auf Wohnraum bei der Nachverdichtung kann sich negativ auf die Urbanität sowie auf die Ökologie einer Stadt auswirken.

In Istanbul hat man in den letzten Jahren einen beispiellosen Prozess der Nachverdichtung erlebt: In den letzten 40 Jahren hat sich die Zahl der Bewohner*innen von 4 Mio. auf 16 Mio. vervierfacht, die Zahl der bebauten Fläche hat im gleichen Zeitraum aber nur um ca. 20% zugenommen. Grundstücke sind im Abstand von teilweise nur 15 Jahren immer wieder überbaut wurden, wobei die jeweilige alte Bausubstanz in der Regel abgerissen wurde. Hierbei ist die innerstädtische Ökologie starker Zerstörungen ausgesetzt gewesen. Andererseits ist es durch diese Innenentwicklung gelungen die Naturräume im Umland, insbesondere in der nördlichen Provinz, zu erhalten, wo noch immer über 50% Waldanteil besteht. Die Stadterweiterung in Istanbul ging vor allem zu Lasten von landwirtschaftlichen Flächen. Die Waldflächen haben „nur“ um ca. 8% abgenommen. Das Berliner Modell der Nachverdichtung nimmt zwar deutlich mehr Rücksicht auf die urbane Ökologie – allerdings auf Kosten der Urbanität.

**DAS BERLINER MODELL
DER NACHVERDICHTUNG
NIMMT DEUTLICH MEHR
RÜCKSICHT AUF DIE
URBANE ÖKOLOGIE
- ALLERDINGS AUF KOSTEN
DER URBANITÄT.**

KRISENMANAGEMENT

IV

Nachverdichtung ist Krisenmanagement. Dabei gibt es zwei Bewältigungsstrategien: Einerseits, konservativ, durch die Anwendung eines bestehenden Urbanisierungsmodells einer Stadt. Andererseits, gewagter, durch das Einbringen neuer Ansätze zur Selbstermächtigung.

URBANER WANDEL

VI

Nachverdichtung ist eine nachhaltige und flächendeckende Urbanisierung. Sie hebt somit die Unterscheidung zwischen stadträumlichem Zentrum und Peripherie auf. „Nachverdichtung muss die Aspekte der Durchmischung der urbanen Funktionen und die Maxime des lebendigen Öffentlichen Raums hervorheben. Und zwar kompromisslos und überall!“, fordert Orhan Esen.

URBANISIERUNG

V

Die Nachverdichtung muss kompatibel sein mit der Art des Wandels, den die jeweilige Stadt gerade durchläuft. Das Berliner Wachstum lässt sich anhand zweier Punkte charakterisieren: Erstens, die postindustrielle Transformation und zweitens, die multikulturelle Migrationsstruktur. Das Berliner Nachverdichtungsprogramm sollte sich diesem Charakter und den daraus folgenden Erfordernissen und Erwartungen anpassen.



Diskussion in der Notkapelle



von links nach rechts:
Uta Henklein, Orhan Esen

STADTRAND

VII

Urbanisierende Nachverdichtung sollte zur vordringlichen Agenda der geographischen Peripherie, sowohl bestehender monofunktionaler Wohnsiedlungen, als auch der Neubauvorhaben werden. Jedes (Um-)Bauvorhaben an der Peripherie, auch Erstbebauung, sind als Bausteine eines Nachverdichtungsprogramms im gesamtmetropolen Maßstab, sowie im Einklang mit globalen Entwicklungen zu verstehen und zu diskutieren. Orte der immateriellen Produktion werden beispielsweise im Rahmen einer kreativen Community transformiert.

NETZWERKSTADT

VIII

Die geographische Peripherie sollte funktionale Gleichwertigkeit (Äquivalenz) mit dem Zentrum erlangen. Die Zentralitäten lösen sich auf (keine ÖPNV Zonen ABC mehr). Es geht somit darum, den Wandel von einer industriellen Radialstadt auf eine moderne Netzwerkstadt - auch in der Hardware, also der gebauten Umwelt - zu übertragen. Sonst fühlen sich Bewohnende der Peripherie gesellschaftspolitisch abgehängt: „Gözden irak/gönülden irak - dem Auge fern / dem Herzen fern“ ■

AfA - Aktiv für Architektur ist ein agiles und interdisziplinäres Netzwerk, dass die Interessen des Berufsstandes vertritt. Es besteht aus Mitglieder:innen der Architektur, der Stadtplanung, der Landschafts- und der Innenarchitektur. Das Netzwerk mischt sich unabhängig und themenübergreifend ein und kooperiert mit Partner:innen innerhalb und außerhalb der Architektenkammer.